

Hilfe bei Gewalt gibt es hier:

Beratungstelefon Gewalt und Alter:
0699 1120 0099, österreichweit, kostenlos

Opfer-Notruf: 0800 112 112, österreichweit,
rund um die Uhr, kostenlos

Frauenhelpline gegen Gewalt: 0800 222 555,
österreichweit, rund um die Uhr, kostenlos

Onlineberatung für gewaltbetroffene Frauen*:
www.haltdergewalt.at, österreichweit, anonym,
kostenlos, keine Wartezeiten

VertretungsNetz – Erwachsenenvertretung,
Patient*innenanwaltschaft,
Bewohner*innenvertretung:
01 330 4600, verein@vertretungsnetz.at

Pflegehotline: 0800 20 31 31

Männerinfo: 0800 400 777, österreichweit,
rund um die Uhr, anonym, kostenlos

Telefonseelsorge-Notruf: 142, Krisenhilfe, rund
um die Uhr

Polizei: 133


Was ist StoP? Das Nachbarschaftsprojekt „StoP-Stadtteile ohne Partnergewalt“ setzt sich - durch zahlreiche Aktivitäten - zum Ziel, Partnergewalt und häusliche Gewalt an Frauen* zu stoppen und zu verhindern. Die Zielgruppen bei StoP sind Nachbar*innen und Multiplikator*innen aller Altersgruppen, Schichten, Nationalitäten und Religionen sowie LGBTQI-Personen. Mit den Frauen*- und Männer*tischen, aber auch aktivierenden Gesprächen an Wohnungstüren wollen wir alle Altersgruppen erreichen und Gewalt an Frauen* und Kindern verhindern. Der Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser, AÖF koordiniert StoP - Österreich. Sie möchten mehr über das Thema erfahren? Sie möchten helfen? Rufen Sie an oder mailen Sie uns! Alle Veranstaltungen und Aktionen finden Sie auch auf unserer Website.

Kontakt


StoP Leibnitz

www.verein-freiraum.at

[@verein_freiraum](https://www.instagram.com/verein_freiraum)

 Frauenberatungsstelle Leibnitz

Eva Surma, Sandra Jakomini

 0677 644 98325

 leibnitz@stop-partnergewalt.at


FREIRAUM
FRAUEN FÜR FRAUEN


Das StoP-Projekt Aktive
Nachbarschaft stoppt Gewalt an
älteren Frauen* wird finanziell
unterstützt durch:

 Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz



SToP

Aktive Nachbarschaft

stoppt Gewalt an älteren Frauen!


StoP Stadtteile ohne
Partnergewalt

Gewalt an Frauen* kennt kein Alter.

Ältere Frauen* sind aus verschiedenen Gründen einem besonders hohen Gewaltisiko ausgesetzt: weil sie alt und weiblich sind, oft von jahrelanger Partnergewalt betroffen sind, lebenslang verschiedenen Formen der Diskriminierungen und Benachteiligungen ausgesetzt sind, finanziell von ihrem Partner oder von der Familie abhängig sind und somit auch von Altersarmut betroffen sind.



Besonders dann, wenn sie pflegebedürftig sind oder werden. Es handelt sich meist um eine Kumulation von Gewaltformen an älteren Frauen.

Dazu kommt, dass sie oft kaum Hilfe holen können oder es keine adäquaten Hilfsangebote gibt. Genau diese Dimension der geschlechtsspezifischen Gewalt wird häufig übersehen. Gewalt an älteren Frauen* ist daher meist unsichtbar.

StoP will das Bewusstsein schärfen und Häusliche Gewalt stoppen

Vor allem Nachbar*innen aus der unmittelbaren Umgebung können helfen. Ein achtsames Hinsehen und couragiert handeln, kann (schwere) Gewalt stoppen, verhindern und Leben retten.

Zahlen belegen das hohe Ausmaß

Das Ausmaß und die Häufigkeit dieser Gewalt ist enorm hoch. Laut einer Umfrage der FRA von 2014 berichteten 5% der über 50-jährigen Frauen* in der EU von körperlicher und/oder sexueller Gewalt¹. 3% dieser Frauen* gaben an, häusliche Gewalt durch ihren Partner erfahren zu haben. Eine genauere Untersuchung ergab, dass 19% der Frauen* über 60 von intimer Partnergewalt betroffen sind, doch nur 14% der Frauen* meldeten der Polizei schwere Gewalt. Daher wird die Dunkelziffer viel höher eingeschätzt.



Gewalt an älteren Frauen* in Österreich

Mittlerweile ist jede **3. Frau ab dem 15. Lebensjahr** Opfer von geschlechtsspezifischer Gewalt. Immer mehr Frauen* leben in Hochrisikosituationen und müssen um ihr Leben bangen. Die Femizide nehmen nicht ab, ganz im Gegenteil und auch die Zahl der Mordversuche an Frauen* sind unerträglich hoch.

2022 gab es 28 Morde und 30 Mordversuche an Frauen*. 2023 sind es (Stand Mai) schon 10 Morde und 20 Mordversuche an Frauen.

Besonders besorgniserregend ist dabei die **steigende Anzahl an Femiziden an Frauen* über 60 Jahre**. 2022 wurden 35% der Femizide (10 von 28)² an älteren Frauen* begangen.

Krisen verstärken Gewalt an älteren Frauen

Durch die vielen Krisen sind ältere Frauen* weiteren Formen der Gewalt ausgesetzt: Isolation, Einsamkeit, schwindende soziale Kontakte und ein Mangel an Pflegepersonal können ebenso schwerwiegende Auswirkungen auf die Gesundheit haben, wie körperliche Gewalt und sind daher ebenfalls als Formen der Gewalt anzusehen.

[1] Studie der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (FRA): „Gewalt gegen Frauen: eine EU-weite Erhebung“ (2014)

[2] AÖF – Femizide in Österreich (aofef.at)

Was können Sie als Nachbar*innen tun?

- Nachbar*innen können sich bei StoP-Schulungen tiefergehendes Wissen über Gewalt an älteren Frauen* aneignen.
- Sie können an den aktivierenden Gesprächen von StoP teilnehmen.
- Sie können mit älteren Menschen über deren Gewalterfahrungen sprechen.
- Sie können ältere Menschen bei ihren täglichen Erledigungen helfen.
- Sie können im Bedarfsfall Hilfe holen und so Zivilcourage ausüben.

Nachbar*innen können **Was sagen. Was tun. Sie können achtsam hinschauen, präventiv handeln und Zivilcourage ausüben.**



Das Konzept "StoP - Stadtteile ohne Partnergewalt" wurde von Frau Prof.in Sabine Stövesand von der HAW Hamburg - Fakultät für Wirtschaft und Soziales, Departement Soziale Arbeit - Alexander Str. 1, 20099 Hamburg entwickelt.

Siehe stop-partnergewalt.org/wordpress/kontakt